

Bodentruppen : Doktrin und Umsetzung mit WEA

Autor(en): **Baumgartner, Daniel / Kuhnen, Stephan**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **182 (2016)**

Heft 9

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-630304>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bodentruppen: Doktrin und Umsetzung mit WEA

Bodentruppen erzielen mit ihren Fähigkeiten (Mittel, Ausbildung, Personal, Organisation) direkt Wirkung am Boden. Sie beherrschen die Operationssphäre Boden und bilden das Rückgrat der Landstreitkräfte. Im Verbund mit Mitteln der anderen Operationssphären, z.B. Luft, entscheiden sie das Geschehen. Bodentruppen treten an, um zu gewinnen. Bodentruppen schlagkräftig zu erhalten und auf neue Bedrohungen auszurichten, ist eine der grössten Herausforderungen der WEA. AM

Daniel Baumgartner, Stephan Kuhnen

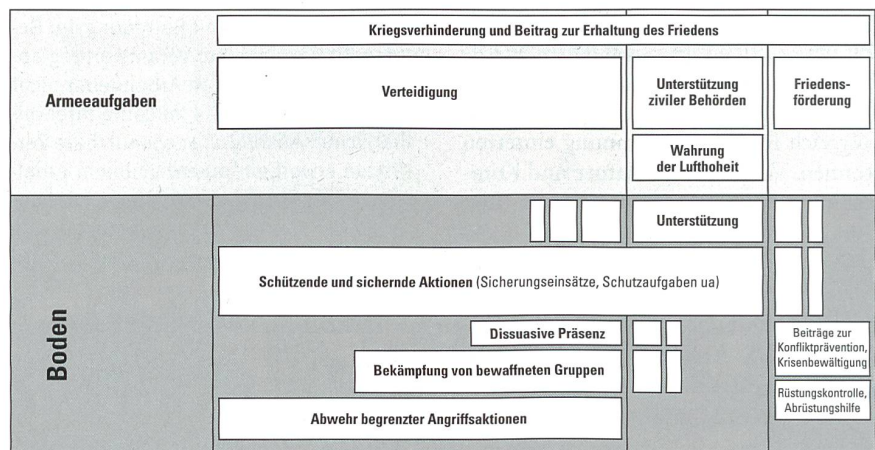
Die Schweizer Armee hat sich entschieden, die Fähigkeitsentwicklung einerseits über die Doktringrundlage der Armee (Vorgabe des Rahmens) und andererseits über die nachgelagerten Operationssphären umzusetzen. Zu Letzterem erstellen die verantwortlichen Kommandanten der fünf Räume Boden, Luft, Elektromagnetischer Raum, Cyber-Raum und Informationsraum («Operationssphären») sowie der Nachrichtendienst eigene Doktringrundlagen. Diese Doktringrundlagen dienen in den entsprechenden Verantwortungsbereichen als Grundlage für die eigene doktrinale, organisatorische und materielle Weiterentwicklung.

Doktringrundlage Bodentruppen

Die Doktringrundlage Bodentruppen setzt Erkenntnisse zu Einsatz und Ausbildung der letzten Jahre um. Sie ist Teil der Doktringrundlage der Armee. Die Doktringrundlage Bodentruppen dient als Arbeitsgrundlage, um zukünftige Reglemente zu erstellen.

«Les Forces terrestres [troupes au sol] sont appelées à être déployées dans presque tous les cas de figure où l'armée est engagée. Mais elles ne doivent pas être inutilement dispersées ou utilisées à des tâches subalternes, sous risque de perdre l'efficacité requise et surtout la possibilité de marquer ses efforts. C'est pourquoi il importe de développer la sphère d'opération «sol» avec cohérence et polyvalence.»

Korpskommandant Andrey, MPR 2013-2



Einsatzspektrum der Bodentruppen.

Grafiken: Heer/Heeresdoktrin

Armeeaufgaben und Bodentruppen

Bodentruppen umfassen alle Formationen der Truppengattungen, die vom Boden aus direkt Wirkung erzielen. Dazu gehören Formationen von Infanterie, Panzertuppen, Artillerie, Genietruppen, Teilen der Führungsunterstützungstruppen, Rettungstruppen, Logistikgruppen, Sanitätstruppen, Militärpolizei, ABC Abwehrtruppen und Spezialkräften.

Bodentruppen gelangen im gesamten Spektrum der Armeeaufgaben zum Einsatz. Aktionen im Rahmen der (originär geführten) Verteidigung (bekämpfen bewaffneter Gruppen und abwehren begrenzter Angriffsaktionen) stellen die herausforderndste Aufgabe dar.

Ausbildung, Personal und Material sind bereit, in der gesamten Bandbreite des Gewaltspektrums eingesetzt zu werden. Aktionen zur Unterstützung ziviler Behörden dienen dazu, (subsidiär) Schweregewichte im Rahmen des Sicherheitsver-

bundes Schweiz zu bilden, (subsidiär) das Durchhaltevermögen ziviler Organisationen zu erhöhen und sie von standardisierten Aufgaben zu entlasten, (komplementär) zivile Behörden mit Mitteln zu ver-

Verteidigungsbegriff

Entscheidend für die Frage, ob es sich um Verteidigung oder einen subsidiären Einsatz handelt, kann daher nicht nur sein, woher ein Angriff erfolgt, mit welchen Mitteln er durchgeführt wird und welche Objekte oder Bereiche bedroht sind, sondern insbesondere auch das Ausmass der Bedrohung (Intensität, Ausdehnung). Wenn Intensität und Ausdehnung einer Bedrohung in dem Umfang vorliegen, dass die territoriale Integrität, die gesamte Bevölkerung oder die Ausübung der Staatsgewalt bedroht wären, kann von einem Verteidigungsfall gesprochen werden, wobei der Urheber der Bedrohung nicht notwendigerweise ein Staat sein muss.

Bundesrat, 11. November 2015

stärken, über die sie sonst nicht verfügen. Aktionen im Rahmen der Friedensförderung werden durch besonders gebildete Verbände übernommen, die von der Armee teilweise materiell unterstützt werden.

Bodentruppen sind fähig, Geländeabschnitte und kritische Infrastruktur/ Objekte für die Funktions- und Einsatzfähigkeit des Landes zu schützen. Bodentruppen kämpfen, wo der Gegner sich organisiert und aufmarschiert, um ihn dort zu neutralisieren, zu vernichten oder zurückzuschlagen.

Umfeld der Bodentruppen

Die Operationssphäre Boden ist der geographische Raum, gekennzeichnet durch seine Topographie (Überdeckung, Gliederung, Gewässer, Grenzlinien). Wohnbevölkerung, Dienstleistungen, Güter und Infrastruktur mit deren inhärenten Leistungen gehören dazu. Die Operationssphäre Boden steht in dauernder Wechselwirkung mit den anderen Operationssphären.

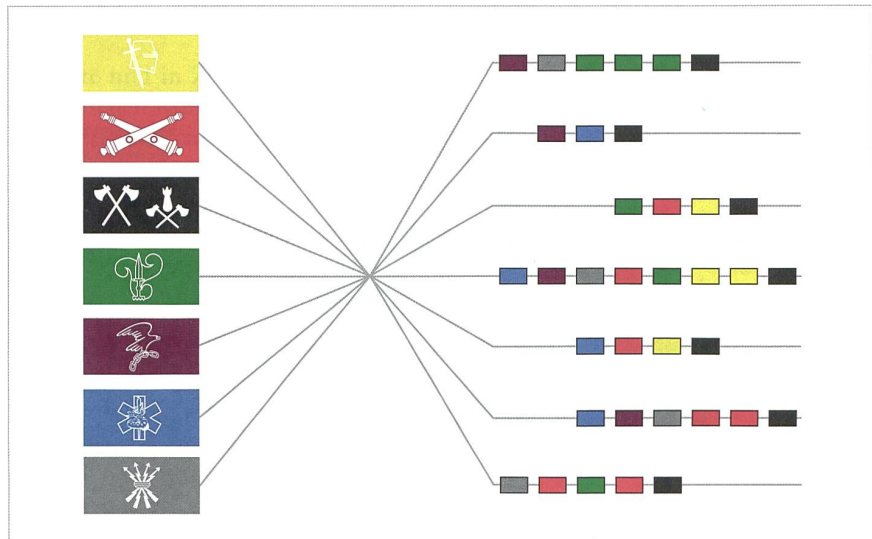
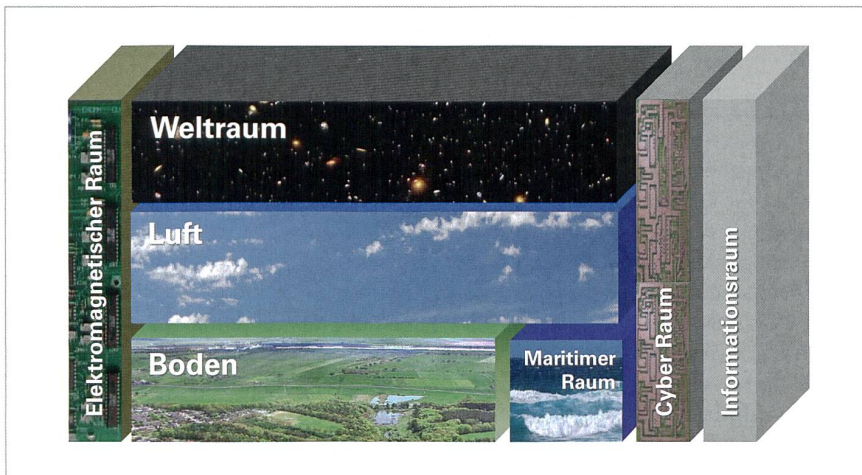
Hypothese

Bodentruppen können mit dem bekannten Truppenkörpermodell (gestützt auf Ausbildungsformationen) sowie deren Grundgliederung den Anforderungen künftiger Einsätze nicht mehr vollumfänglich genügen.

Vorhandene Mittel müssen von Beginn an verhältnismässig und mit grösstmöglicher Wirkung eingesetzt werden, insbesondere im überbauten Gebiet und innerhalb der eigenen Bevölkerung. Dazu werden einsatzgegliederte Formationen («Kampfgruppen» auf der Grundlage der

Würfel mit den Operationssphären.

Grafik: A Stab/Militärdoktrin



Bildung von Bataillonseinsatzformationen.

bestehenden Grossen Verbände der Bodentruppen) gebildet. Das Verfahren ist für die Schweizer Armee nicht neu, diese Fähigkeit wird aus der Armee 61 in die heutige Armee «übertragen». Weitergehend als bisher geht es aber künftig darum, bis auf tiefer Führungsstufe (Einheit, Zug) diese Fähigkeit zu trainieren und zu beherrschen, sich damit vertieft und gründlich auseinanderzusetzen.

Umsetzung

Bataillonseinsatzformationen

Die Vielzahl von Möglichkeiten und Erscheinungsformen des Gegners verlangen von den Bodentruppen, dass sie ihre eigenen Mittel für verlangte Aktionen lage- und auftragsgerecht zusammenstellen und entsprechend gliedern. Damit werden vorgesetzte taktische, aber auch operative und militärstrategische Führungsstufen in die Lage versetzt, Aktionen zielgerichtet und erfolgversprechend zu führen. Organisatorische und techni-

sche Voraussetzungen werden durch die nötigen Vereinheitlichungen geschaffen, technische Hürden durch vorausschauende Planung und Vorbereitung aus dem Weg geräumt.

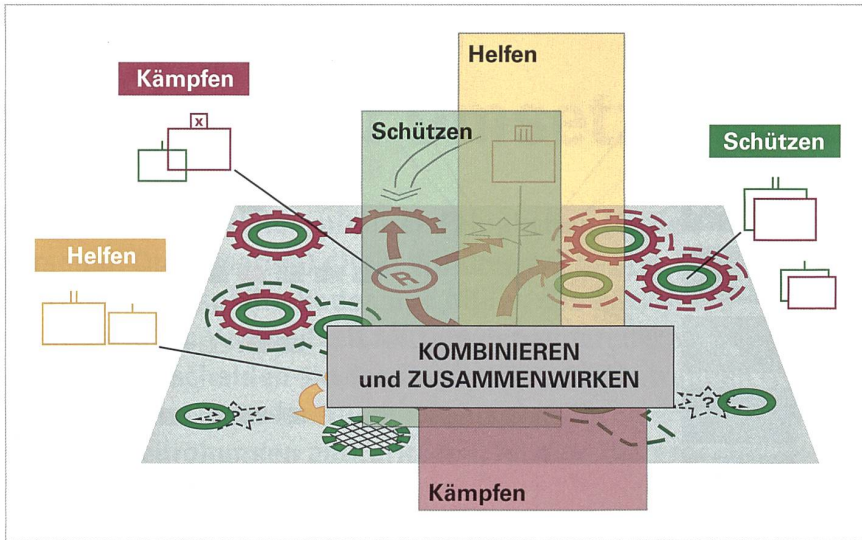
Bataillonseinsatzformationen: bereit, Land und Bevölkerung zu verteidigen

Bodentruppen sind grundsätzlich auf die Armeeaufgabe «Verteidigung» ausgerichtet. Die Truppengattungen der Bodentruppen verfügen dazu alle über Teilfähigkeiten. Die anderen Armeeaufgaben (Unterstützung der zivilen Behörden, Friedensförderung) können von Bodentruppen ebenso wahrgenommen werden. Die Leitlinie ist und bleibt die Verteidigung; organisatorisch, personell, materiell, in der Ausbildung sowie in der Entwicklung der Bodentruppen.

Kämpfen-Schützen-Helfen

Bodentruppen wirken, indem sie kämpfen (Gegner vernichten; begrenzte, militärisch geführte Angriffe abwehren; Zugänge sperren); militärisch wichtige Objekte bewachen), schützen (Objekte, Räume, Achsen, Infrastruktur, abhängig vom Zustand des Landes unter ziviler Einsatzverantwortung oder unter militärischer Führung bewachen, sichern, überwachen), helfen (zivile Behörden bei Schutzaufgaben unterstützen und/oder Katastrophenhilfe leisten).

Die Fähigkeit, das Gefecht der verbundenen Waffen in jedem Gelände unter allen Bedingungen zu führen (angestrebtes Ziel), bleibt bestimmende und entscheidende Fähigkeit der Bodentruppen («savoir et pouvoir»).



Prinzipische Skizze der Einsätze von Bodentruppen.

Bodentruppen beherrschen das ganze Repertoire möglicher Aktionen. Sie «kämpfen-schützen-helfen»:

- Kämpfen heisst, die Handlungsfreiheit behalten oder zurückgewinnen und die Entscheidung herbeiführen;
- Schützen heisst, das Funktionieren des Landes aufrechterhalten;
- Helfen heisst, lebensnotwendige Grundlagen erhalten (zivile Behörden unterstützen).

Bodentruppen führen alle Aktionen gleichzeitig, im gleichen Einsatzraum und in wechselnder Eskalation. Dazu werden Bataillonseinsatzformationen gebildet, die dazu organisatorisch, personell, materiell befähigt und entsprechend trainiert sind («kombinieren und zusammenwirken»).

Bodentruppen treten an, um zu gewinnen

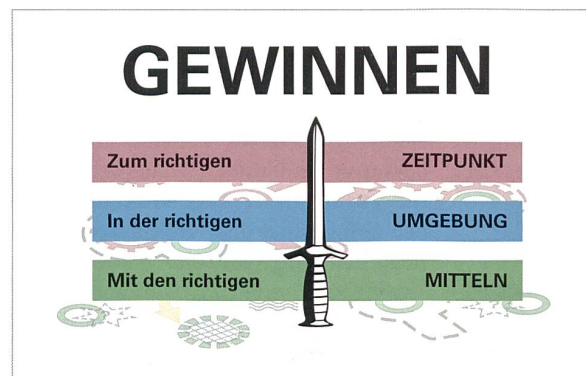
Bodentruppen treten immer an, um Situationen militärisch zu entscheiden («gewinnen»). Bodentruppen sind das letzte, das entscheidende Mittel des souveränen Staates. Die Gliederung der Bataillonseinsatzformation wird so gewählt, dass der Gegner vernichtet werden kann. Die Bataillonseinsatzformation kann deshalb in ihrem Einsatzraum unmittelbar auf alle Mittel, die das Gefecht der verbundenen Waffen entscheiden, zugreifen und diese einsetzen. Darüber hinaus ist sie so verbunden, dass sie mit Unterstützungsbegehren die Mittel der vorgesetzten Führungsstufe in ihrem Einsatzraum wirken lassen kann.

Bodentruppen halten die benötigten Fähigkeiten zur Führung des modernen

Gefechts der verbundenen Waffen und das Zusammenwirken mit Luftwaffe, elektronischer Kriegführung, Spezialkräften und weiteren Mitteln im Rahmen einer streitkräftegemeinsamen («joint») Operation aufrecht und entwickeln diese weiter.

Operationelle Fähigkeiten

Die Zusammensetzung der Bataillonseinsatzformation wird durch die vorgesetzte Führungsstufe vorgegeben oder im Rahmen des Einbezugs der Unterstellten durch den Truppenkörperkommandanten beantragt. Bataillonseinsatzforma-



Bodentruppen führen die Entscheidung herbei.

tionen verfügen im Rahmen der Möglichkeiten über alle für den Einsatz benötigten und zugewiesenen (operationellen) Fähigkeiten. Selbständig und durchhaltefähig führen, eingebunden sein im Nachrichtenverbund, sich selbst umfassend schützen können, wirksam, nachhaltig und effektiv kämpfen-schützen-helfen, sich uneingeschränkt im Einsatzraum bewegen können: das sind die verlangten und zu kombinierenden Fähigkeiten.

Konsequenzen für Bodentruppen

Ausbildung

Die Ausbildung der Bodentruppen und insbesondere von deren Kader muss streng auf die einsatzgegliederte Formation ausgerichtet werden.

- Die Bataillonseinsatzformation führt selbständig das Gefecht der verbundenen Waffen im zugewiesenen Einsatzraum;
- ist fähig, unmittelbar mehrere Einheiten, teilweise sogar Züge, verschiedener Truppengattungen zu führen;
- kann Unterstützungsleistungen und unterstützende Leistungen vorgesetzter Führungsstufen beantragen;
- führt den Einsatz immer eingebunden in das militärische Rahmenwerk operativer oder vorgesetzter taktischer Führungsstufen;
- trainiert in wechselnder Zusammensetzung. Die dafür nötigen Voraussetzungen werden durch die Armee geschaffen. Zusätzlich müssen die Stäbe aller Einsatzformationen befähigt werden, die Übergänge über die verschiedenen Eskalationsstufen zu beherrschen. Der Einsatz sowie der Dienstleistungsplan muss Bataillonseinsatzformationen vorsehen. Einheiten verschiedener Truppengattungen werden in jährlich wechselnder Zusammensetzung unter Truppenkörperführung für die Dauer des FDT/WK zusammengeführt.

Organisation

Die Struktur der Bodentruppen muss auf die einsatzgegliederte Formation ausgerichtet werden:

- Alle Stäbe verfügen über gleiche Kenntnisse, gleiches Verständnis und sind zur Führung der Verteidigung (Gefechtsform-Armeeauftrag) ausgebildet;
- alle Stäbe können Einheiten aller Truppengattungen eingliedern und führen;
- alle Stäbe verfügen über den qualitativen gleichen Zugang zum Nachrichtenverbund, alle Information steht zeitgleich in gleicher Qualität allen Beteiligten zur Verfügung.

Material

Das Material steht für alle Bodentruppen vollständig bereit und kann in allen

möglichen Kombinationen zusammengeführt werden. Die Führungsfähigkeit der Formationen wird durch die Modularität nachhaltig beeinflusst:

- Material wird für Einheiten bereitgestellt, damit einsatzgegliederte Formationen taktischer Führungsstufe einberufen und gebildet werden können;
- Material wird vereinheitlicht; die logistischen Prozesse können von allen taktischen Einsatzformationen unabhängig ihrer Herkunft geführt werden.

Konsequenzen für andere Räume

Bodentruppen sind erfolgreich und gewinnen, wenn Führung und Einsatzmittel der anderen Räume («Operations-sphären») die Bodentruppen dabei unterstützen, gleichzeitig im Einsatzraum zu kämpfen, zu schützen und zu helfen. Die Mittel der anderen Räume werden mit den Einsätzen der Bodentruppen über die operative Führungsstufe koordiniert. Die Mittel der anderen Räume müssen Verfahren, Verhalten sowie Grundsätze der Bodentruppen kennen, um zielgerichtet unterstützen zu können.

Schlussbemerkungen

Heute und in Zukunft wird die mit militärischen Mitteln zwischen Staaten oder nichtstaatlichen Gruppierungen geführte Auseinandersetzung final durch Bodentruppen bereinigt. Somit müssen Bodentruppen in Einsätzen geführt werden können, dazu in der Ausbildung zielgerichtet vorbereitet werden und über wirkungsvolles Material verfügen.

Als Konsequenz daraus hat das Heer acht Grundlagenbereiche identifiziert, die immer berücksichtigt und gefordert werden, um Bodentruppen den heutigen Doktringrundlagen folgend zu entwickeln:

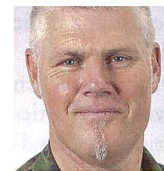
- Gewährleistung der Auftrags Erfüllung in allen Lagen;
- Sicherstellen des Überlebens der Truppe auf dem modernen Gefechtsfeld (Schutz, Durchhaltefähigkeit, Modularität von Zusatzkomponenten);
- Wirkungsorientierte Einsatzführung (Helfen, Schützen, Kämpfen);
- Fähigkeit, im Einsatzverbund zu führen (mit LW, EKF usw.);
- Direkte und indirekte Wirkung im überbauten Gelände;

- Geschützte Mobilität sämtlicher Verbände;
- Instandhaltung vor Ort mit eigenen Mitteln;
- Eskalations- und Deeskalationsfähigkeit mittels NLW (Non Lethal Weapons).

Selbstverständlich wird es kaum möglich sein, gleichzeitig alle angestrebten Fähigkeiten und materiellen bzw. personellen Bedürfnisse vollständig abzudecken. Die Festlegung und Priorisierung der notwendigen Bedürfnisse (Vorhaben) wird die Armeeführung der Politik beantragen. ■



Divisionär
Daniel Baumgartner
Kdt Heer
3003 Bern



Oberst i Gst
Stephan Kuhn
Chef Heeresdoktrin
3003 Bern

Wir forschen für die sichere Entsorgung radioaktiver Abfälle

Kostenlose Führungen für Interessierte in den Felslabors Grimsel (BE) und Mont Terri (JU)

nagra

Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle

Hardstrasse 73
5430 Wettingen
Postfach 280
Telefon 056 437 11 11
www.nagra.ch
info@nagra.ch

Deine Füsse werden sich dankbar zeigen ...

Pluspunkte:

- Widerstandsfähig
- Plüschpolsterung
- Weicher Abschlussrand
- Abriebfestigkeit
- Gute Isolation
- Komfortabel
- Keine Fussblasen

Produkt-Name army/working
Art.-Nr. 40.030/2 auf
www.rohner-socks.com

Rohner
advanced socks®

Jacob Rohner
SINCE 1930